

beider Congregationen Beunruhigungen und Beschränkungen erwaekten, während die beiden Generalobern, die nur das Wohl der Kirche im Auge hatten, sich vertrauensvoll der Entscheidung des heiligen Stuhles überließen. Der Generaloberer Monet, welcher nur bedingungslos seinen Posten übernommen, reichte alsbald die Bitte um Entlassung ein; er wurde zum apostolischen Vicar von Madagascar ernannt. Libermann aber wartete ruhig ab, was die Propaganda beschließen werde. Nachdem er seine Sache auch persönlich in Rom vertreten hatte, erlangte er die Bestätigung der Regeln mit den von ihm verlangten Modificationen und wurde nun einstimmig zum ersten Generalobern der Congregation vom heiligen Geiste und vom unbefleckten Herzen Mariä erwählt.

Nach Frankreich zurückgekehrt, bezog Libermann als Generaloberer das frühere Mutterhaus der Congregation vom heiligen Geiste zu Paris. Da er jetzt neben der Regierung der an Mitgliedern zahlreicheren Congregation auch noch die Oberleitung der bisher von der Congregation vom heiligen Geiste abhängigen Weltgeistlichkeit in den französischen Colonien übernehmen mußte, so trug er vor Allem Sorge, daß das für die Heranbildung desselben bestimmte Seminar vom heiligen Geiste, welches früher Obere zugleich als Noviciat für ihre Congregation benutzten, ausschließlich seiner Bestimmung zurückgegeben werde, worauf er das Haus du Gard zum alleinigen Noviciat der Congregation bestimmte. In den fünf Jahren, welche Libermann noch unter den Seinigen zubrachte, erschien er denselben als ein treues Abbild der beiden heiligen Ordensstifter Franz von Sales und Vincenz von Paul, die er, seitdem er Oberer geworden, zu seinen Patronen erwählt hatte. Mit väterlicher Sorge wachte er über seine Mitbrüder, weilte häufig im Noviciat du Gard und war fortwährend bemüht, durch Conferenzen, schriftlichen Verkehr und vor Allem durch sein heiliges Beispiel Seeleneifer und treue Obervanz bei seinen Mitbrüdern zu fördern. Gleichwie der hl. Vincenz von Paul trug er auch noch Sorge, daß an den Orten, wo seine Congregation Niederlassungen hatte, sie den Ansprüchen auf geistlichen Beistand zu entsprechen wachte. Für die Weltgeistlichen ordnete er in denselben wöchentlichen Conferenzen an und gab ihnen zu jeder Zeit Gelegenheit, geistliche Exercitien zu halten. Für das Volk errichtete er fromme Vereine und förderte durch geistliche Uebungen den Eifer in den weiblichen Genossenschaften. In den letzten Jahren gelang es dem uner müdlichen Obern auch noch, die Propaganda zu bestimmen, daß für die Missionen in den beiden Guineen und Senegambien apostolische Vicare ernannt wurden; überdies bewog er die französische Regierung, für ihre Colonien drei Bischöfe zu dotiren, wodurch der schädlichen Einmischung der weltlichen Behörden in die kirchliche Verwaltung ein Ende gemacht ward.

Libermann befand sich bei seinen Novizen im Hause du Gard, als ihn im Anfange des Jahres 1852 seine letzte Krankheit befiel. Man brachte ihn nach Paris. Dort erbaute er seine Mitbrüder durch seine vollkommene Ergebung und sein demüthiges Gottvertrauen in den heftigsten Schmerzen, bis er am 2. Februar 1852 seine Seele in die Hände seines Gottes in denselben Augenblick zurückgab, als die Gemeinde im Chor der Kirche die Worte betete: Et exaltavit humiles. Seinem Wunsche gemäß fand Libermann seine letzte Ruhestätte in der Kirche des Noviciathauses du Gard. Der Seligsprechungsproceß wurde in Paris 1868 eröffnet; Pius IX. ertheilte am 27. März 1876 das Placet für den Beginn des Proceßes in Rom; hiermit ist dem Diener Gottes der Titel Venerabilis verliehen.

Das Arbeitsfeld der Congregation vom heiligen Geiste und vom unbefleckten Herzen Mariä ist ein sehr umfassendes. a. Missionen unter den Heiden. In Afrika sind jetzt sechs Missionsbezirke errichtet, welche beinahe das ganze westliche Ufer von der Sahara an bis zum Cap der guten Hoffnung einnehmen, nämlich: die apostolische Präfectur Senegal, das apostolische Vicariat Senegambien, das apostolische Vicariat Sierra Leone, das apostolische Vicariat der beiden Guinea, die apostolische Präfectur Congo und die apostolische Präfectur Cunene und Cimbebasien in Südafrika, und endlich eine Mission in Zanguebar in Ostafrika. Obgleich diese Missionsstationen neuere Gründungen sind, so besitzen sie doch schon an den Küsten und im Innern Schulen und Waisenhäuser, Seminare für Heranbildung eines heimischen Clerus, Hospitäler, Werkstätten und landwirthschaftliche Schulen für die Eingeborenen, so daß an mehreren derselben sich bereits christliche Ortschaften gebildet haben. — b. Missionen auf den Colonien. Die Congregation ist von der französischen Regierung beauftragt, den Weltclerus für ihre Colonien heranzubilden; die Ausführung dieses Auftrags liegt dem Seminar vom heiligen Geiste in Paris ob. Zugleich sendet die Congregation auch eigene Mitglieder in diese Missionen. Außer dem Senegal versteht sie mit Priestern die afrikanischen Inseln Mayotte und Nosy-Be, die apostolische Präfectur Pondichery in Indien und das französische Gebiet von Cagenne in Südamerika. — Ebenso bildet die Congregation den Clerus für mehrere von Bischöfen verwaltete Colonien, nämlich für die Inseln Martinique, Guadeloupe und Bourbon, sowie für Saint-Pierre und Miquelon. Die Mitglieder der Genossenschaft leisten daselbst dem Weltclerus Beistand bei der Leitung von Erziehungshäusern und anderen wohlthätigen Anstalten. In ähnlicher Weise wirkt die Congregation auf den englischen Colonien S. Mauritius und Trinidad und endlich in der Republik Haiti auf S. Domingo und in den Vereinigten Staaten in Pennsylvania und Arkansas. Im letztern Staat